



**Am  
Peenestrom  
und**

**Achterwasser**



Peene



Strom



Peenestrom

+

Achterwasser





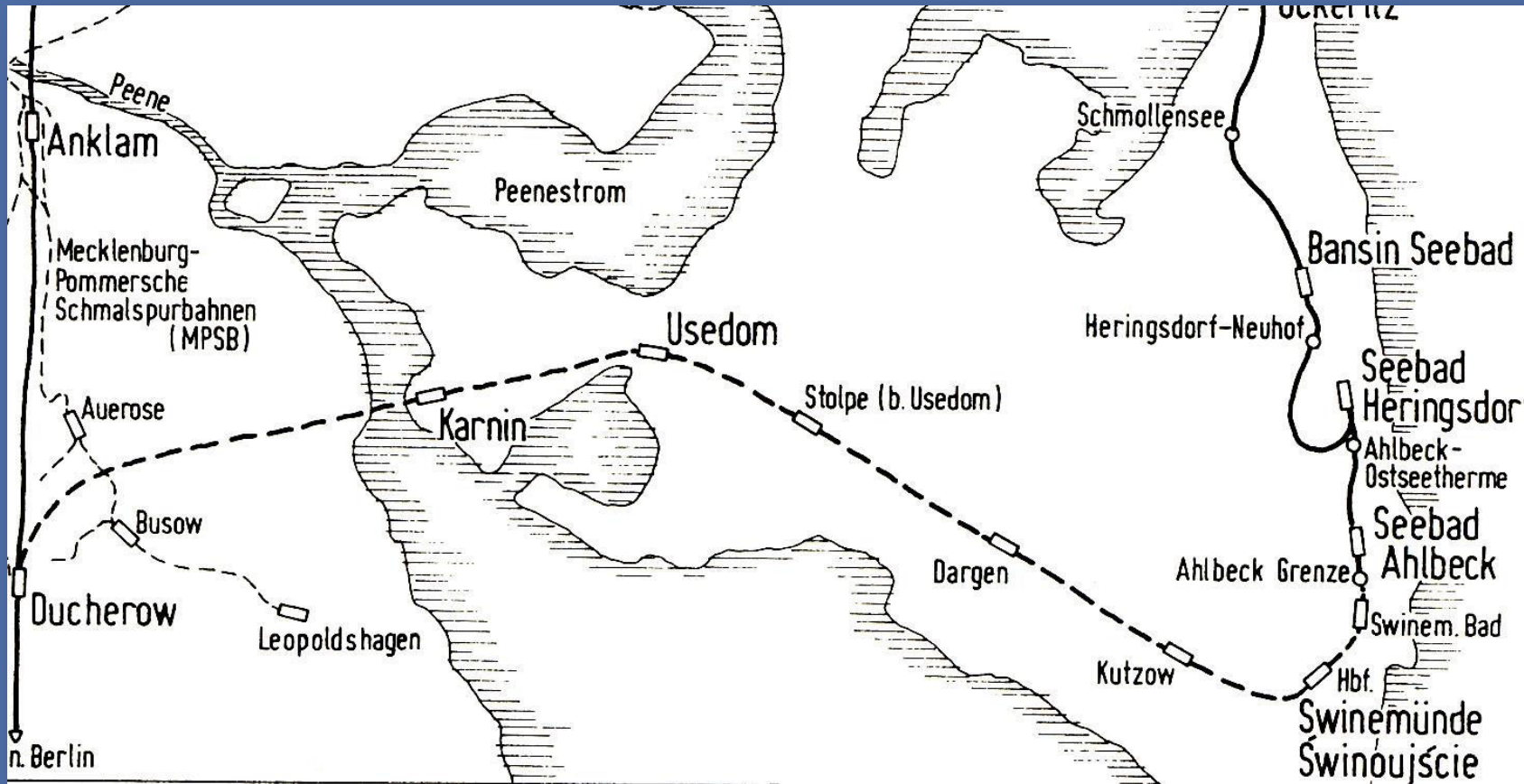


# Karnin

Ortsteil  
der Stadt Usedom  
Einwohner 2009 - 85



**1298** Ersterwähnung es war alter Lepelscher Besitz, der 1358 verkauft wurde.



Eisenbahn:

Karniner Brücke - **1875** zunächst als handbetriebene Drehbrücke gebaut

1933 neue Hubbrücke - 1945 zerstört und Anlagen abgebaut



# Karnin

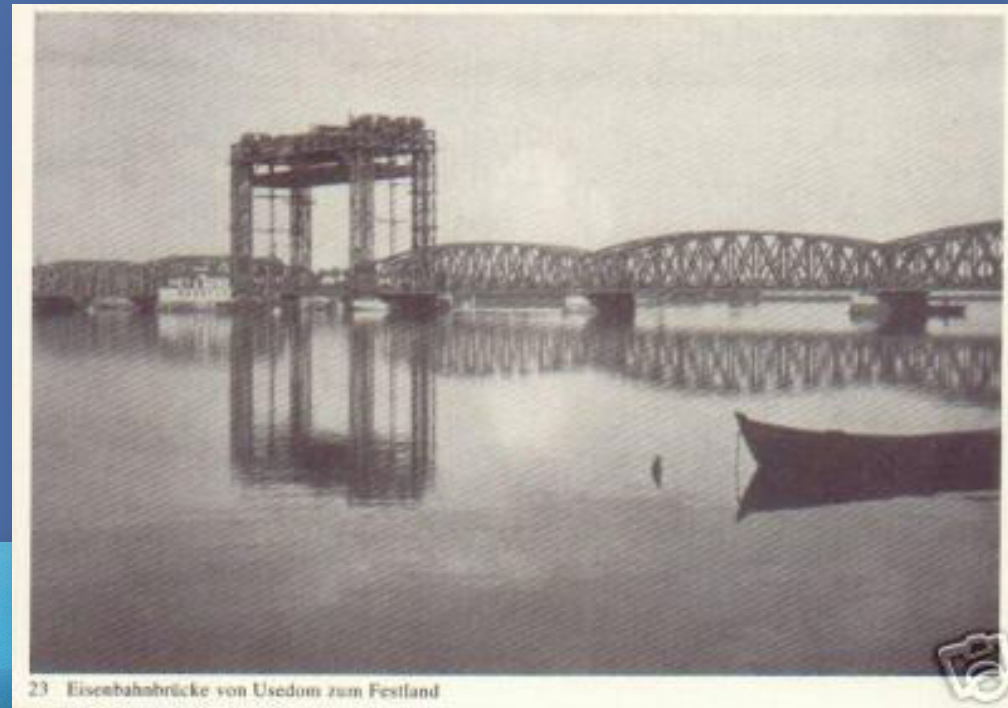


**1933** Hubbrücke – modernste  
Eisenbahnbrücke Europas!

Höhe des Hubgerüsts: 33 m

Gesamtlänge der Brücke: 360 m

Durchfahrtsbreite je Seite: 15 m



23 Eisenbahnbrücke von Usedom zum Festland







# ZECHERIN

bei Usedom

Gaststätte  
PEENE – Idyll

1168 - Ersterwähnung

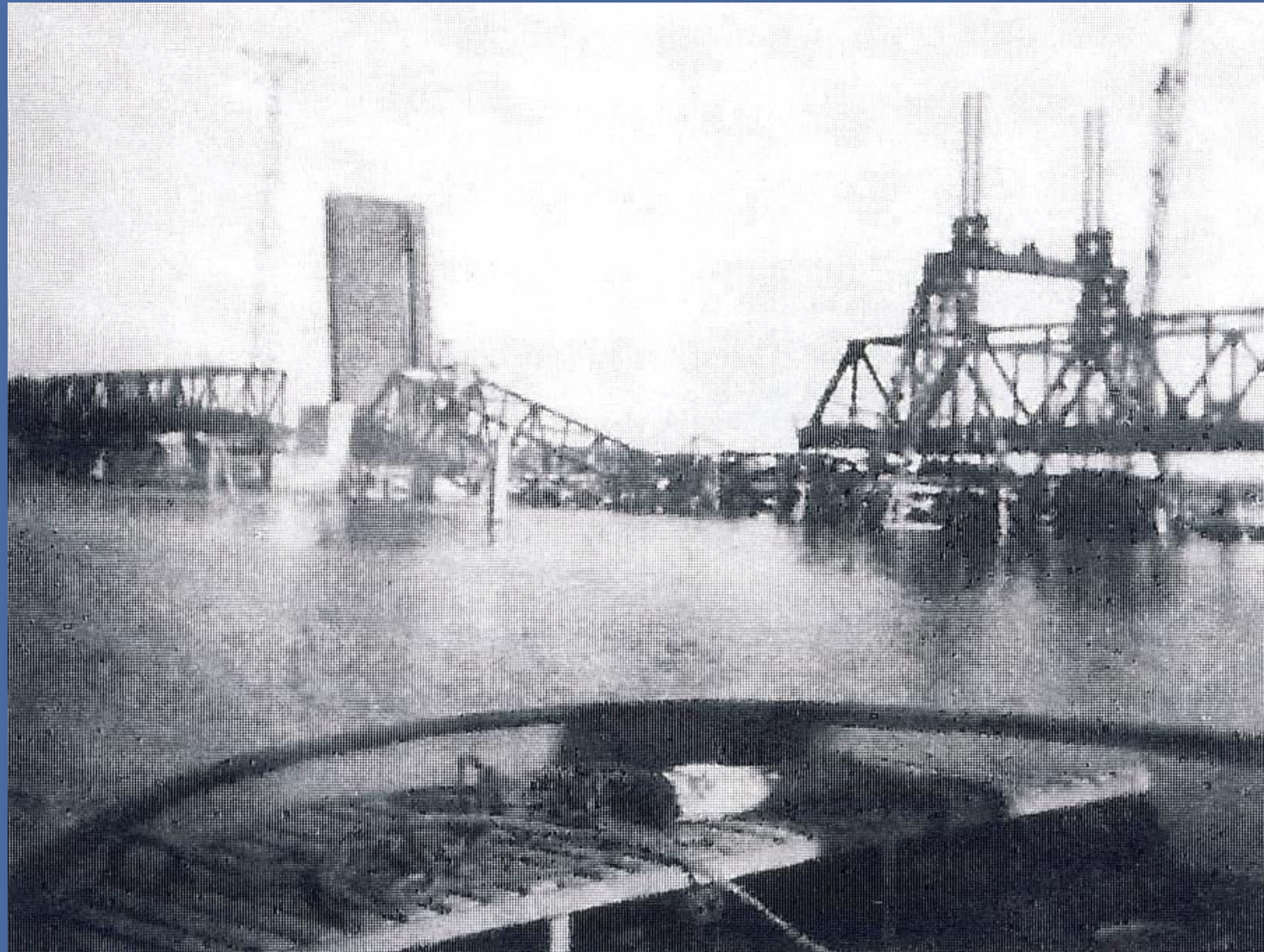




## Straßen - Bäderbrücke



**22.05.1931** Einweihung  
**29.04.1945** gesprengt von der deutschen  
Wehrmacht!



bis **05.11.1956** wieder Fährbetrieb (auf ein Boot - 2 LKW oder 8 PKW)



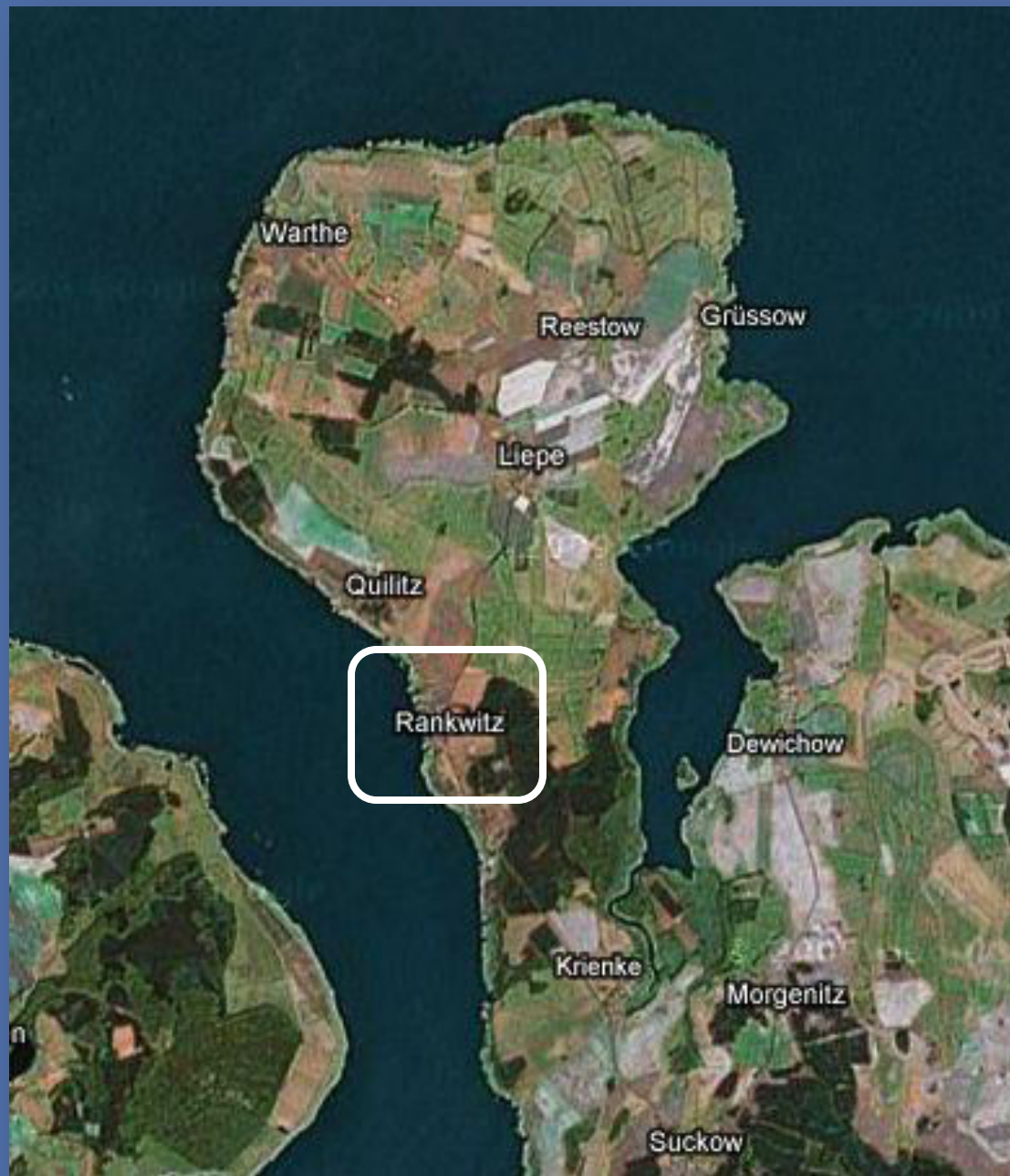


Zecheriner Straßenbrücke





# Rankwitz



**1394** Ersterwähnung -  
(Fälschung des Klosters Pudagla)

# Rankwitz

*Rankevyz*













# Quilitz

Gemeinde Rankwitz  
Einwohner 2008: 60



**1394** Ersterwähnung -  
(Fälschung des Klosters  
Pudagla)

Quilitz

*Quyltze*



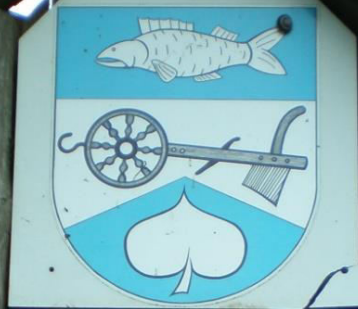




Ferienhaussiedlung in Quilitz an der Steilküste –  
schon zu DDR Zeiten begonnen.







#### Der Silberschatz von Quillitz

Ende Mai 1914 wurde vom Hausbesitzer Albert Fisk nordwestlich von Quillitz in der Nähe der Finkischen Tannen beim Abfahren von Sand ein wertvoller Silberschatz gefunden. Dieser war noch etwa 20cm mit Sand bedeckt. Vor dem Sandabtrag muß er wohl in einer Tiefe von 1m gelegen haben.

Der Schatz befand sich in einem Tongefäß, das mit Birkenrinde ausgelegt war. Der Tongefäß war vollständig erhalten, er hatte einen Deckel und ist in Form und Verzierung spätmittelalterlicher Zeit zuzurechnen.

Der Schatz bestand aus silbernen Münzen, ganzen und zerhackten silbernen Schmelzkuchen, silbernen Platten, Barren usw. sowie einigen Goldbeulen, mit einem Gesamtgewicht von 5682g.

Es konnten rund 2200 Münzen nach Prägnat und dem Reagenz, der sie prägen ließ und somit auch die Zeit der Prägung bestimmt werden.

Die Münzen stammten sowohl aus dem europäischen Raum (u.a. Niederlande, Rheinlande, Franken, England) als auch aus dem islamischen Kulturkreis (u.a. Sarawand, Kord).

Die durchschnittliche Prägung liegt etwa um 1025. Die älteste Zeit der Vergrabung kann um 1016 gelegen haben.

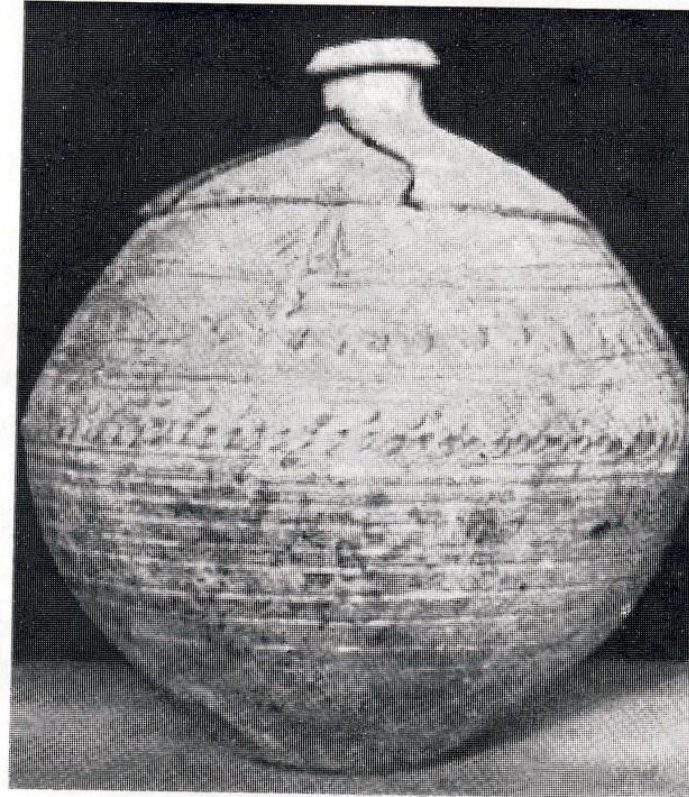
An Silberschmelzkuchen enthält das Gefäß u.a. perfekte und gewundene Halsringe, Armeringe, Fingerlinge, Schlüsselringe, Ketten, Ohrringe u. Gürtelschmüsse.

Dieser kulturhistorisch sehr bedeutsame Fund wurde 1914 dem Schwedischen Historikermuseum übergeben und später im Museum in Stettin aufbewahrt. Dort ging er durch den 2. Weltkrieg verloren.

Natur- u. Ornamenterbe  
Kaiser Wilhelm e.V.

## Silberschatz von Quilitz

Im Mai **1914** entdeckte der Bauernhofbesitzer Albert Fink beim Sandabfahren dieses Gefäß mit Deckel aus der jungslawischen Zeit.



**Abb. 14:** Schatzgefäß von Quilitz



In Birkenrinde verpackt ein vollständig  
erhaltener Silberschatz:

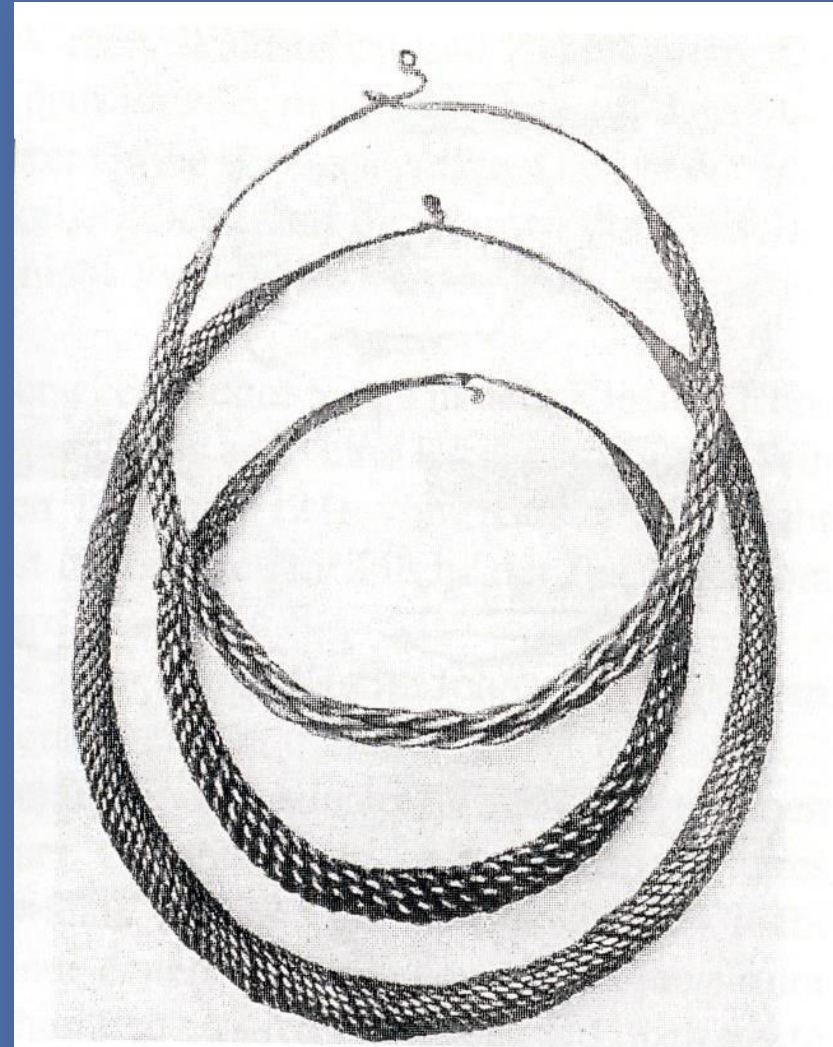
**2121** ganze Münzen  
**695** zerschnittenen Münzen  
**2,366 kg** teilweise zerschnittener  
Silberschmuck und Stücke  
**6 g** Goldperlen

---

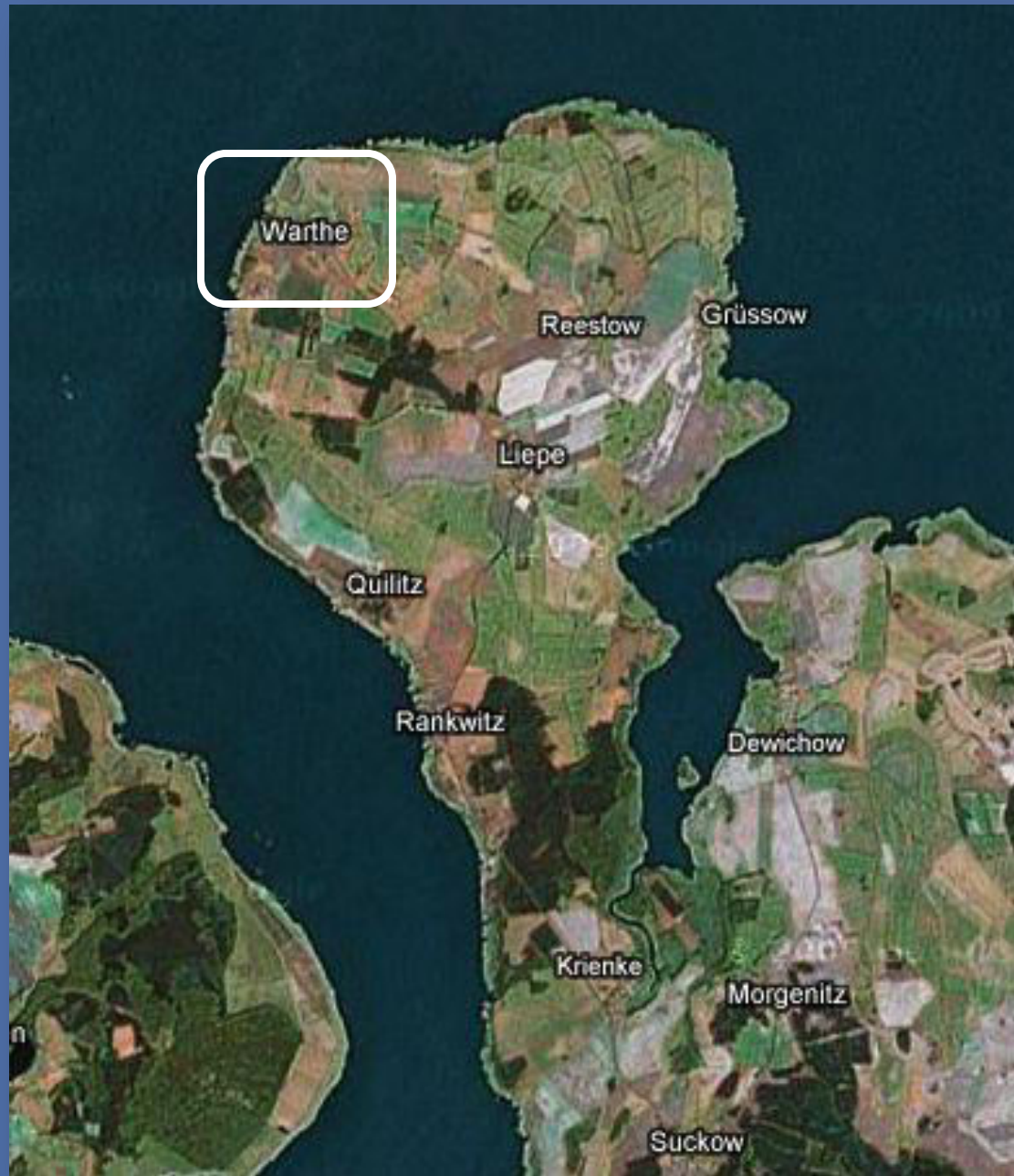
**5,613 kg** Gesamtgewicht

vergraben ca. im Jahre **1025**

Der Schatz kam in das  
Kreisheimatmuseum Swinemünde und  
ist seit 1945 verschollen.



**Abb. 15:** Silberne Halsringe, Quilitzer Schatz



# Warthe

Gemeinde Rankwitz  
Einwohner 2008: 148



1394 Ersterwähnung,



# Warthe

*Warte*























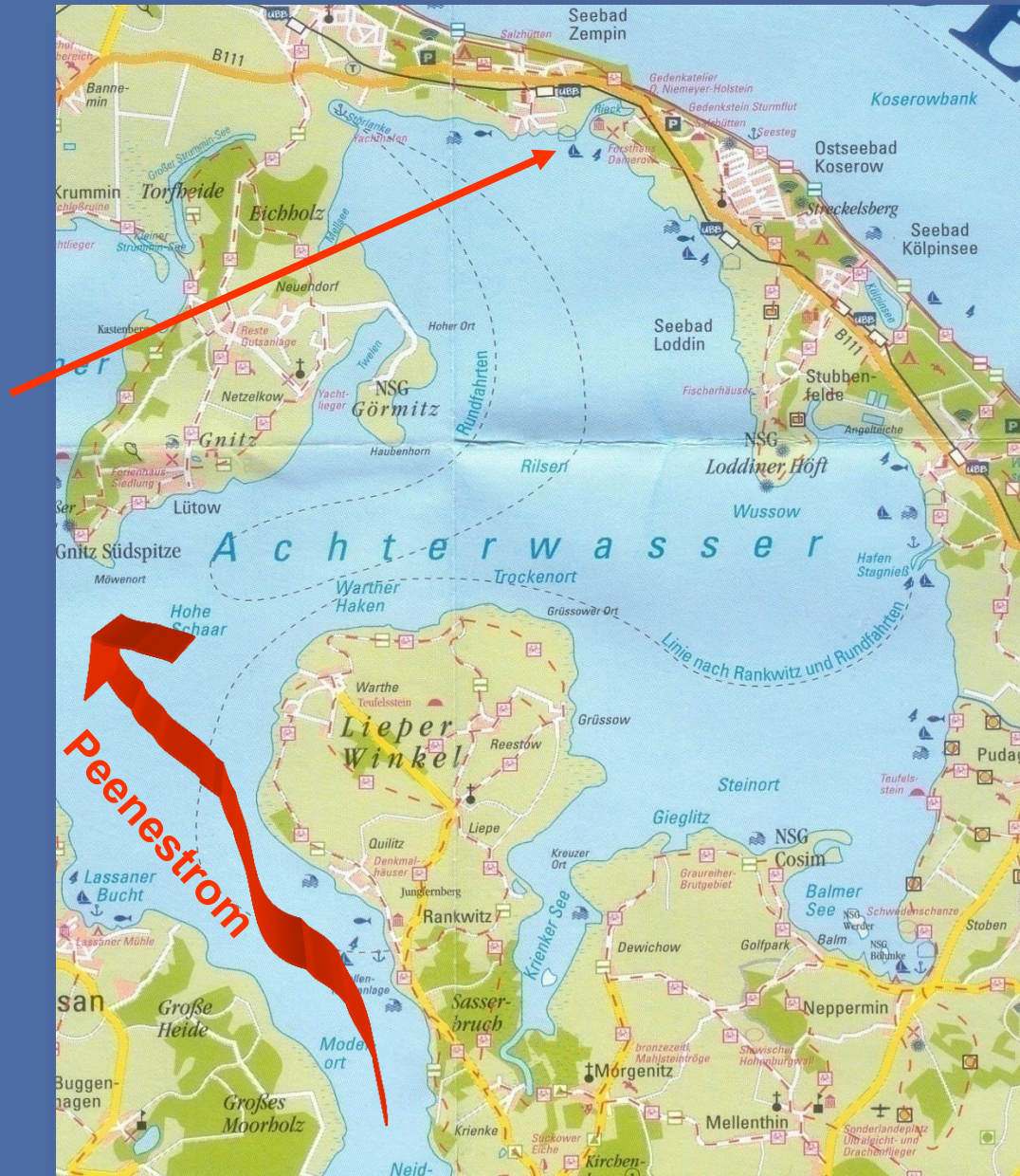
## Das Achterwasser

(achtern = hinten)

ist eine Bucht des Peenestromes, welche in früheren Zeiten eine Verbindung zur Ostsee bei Lüttenort hatte.hatte.

1571 – hieß es noch das Lassansche Wasser (Fischereiverordnung),

die Anwohner sagen auch einfach : de Peen

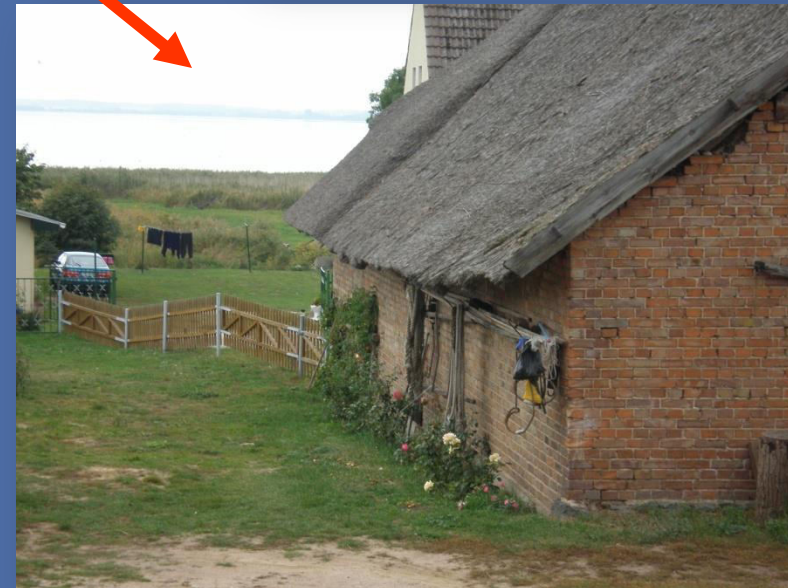
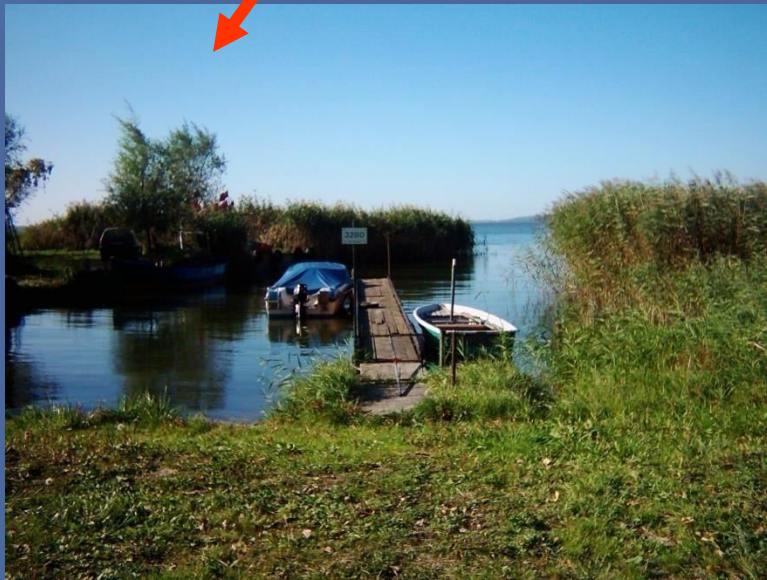
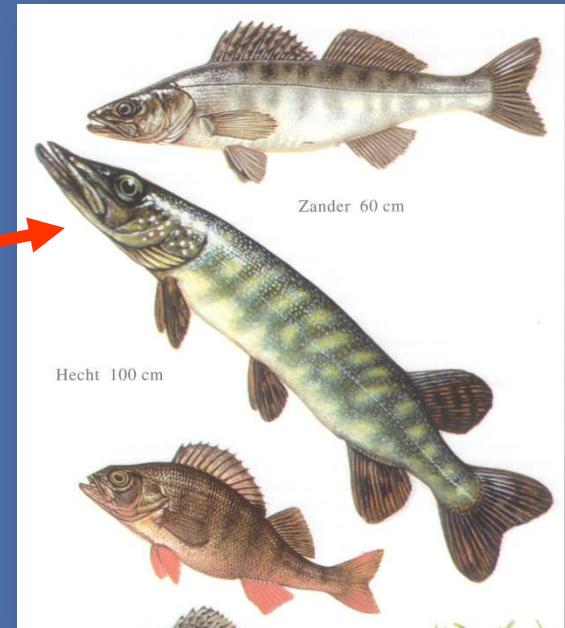




## Das Achterwasser

liefert den Anwohnern:

- Fische zum Essen und Handeln
- Schilf zum Dachdecken
- war Handelsweg zu den anderen Orten

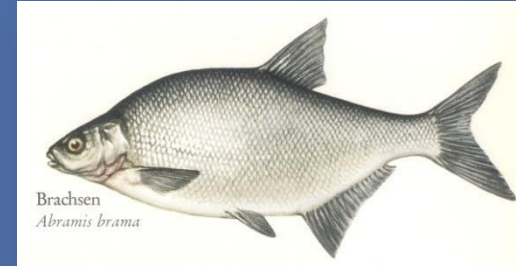




Die Fische im Achterwassers sind Süßwasserfische:

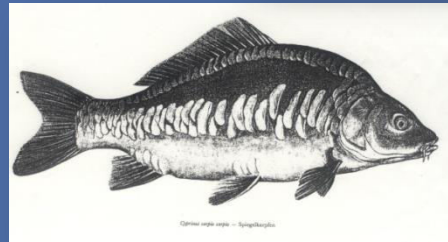


Zander

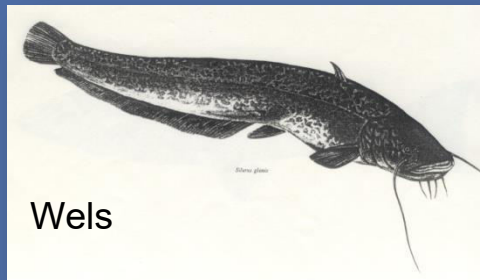


Brachsen  
*Abramis brama*

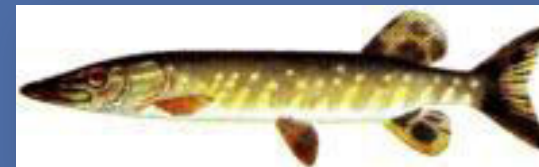
Blei oder Brasse



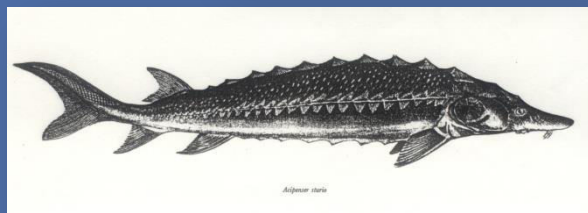
Karpfen



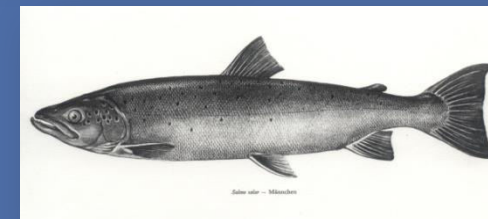
Wels



Hecht



Stör – Bucht bei Zinnowitz Störlanke



Lachs – Loddin slaw. Lachsbucht

## Die „stille“ Fischerei mit



Stellnetzen  
Reusen und  
Angeln





# Stellnetzfischerei

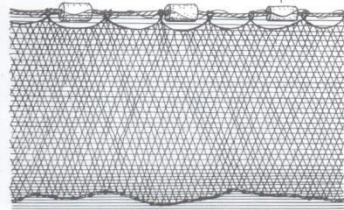
Heringsstellnetz

12-m-Kutter



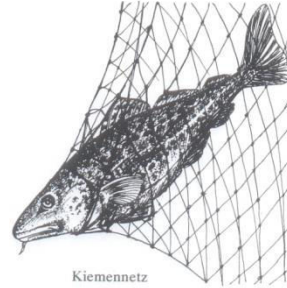
Obersimm

Schwimmkörper



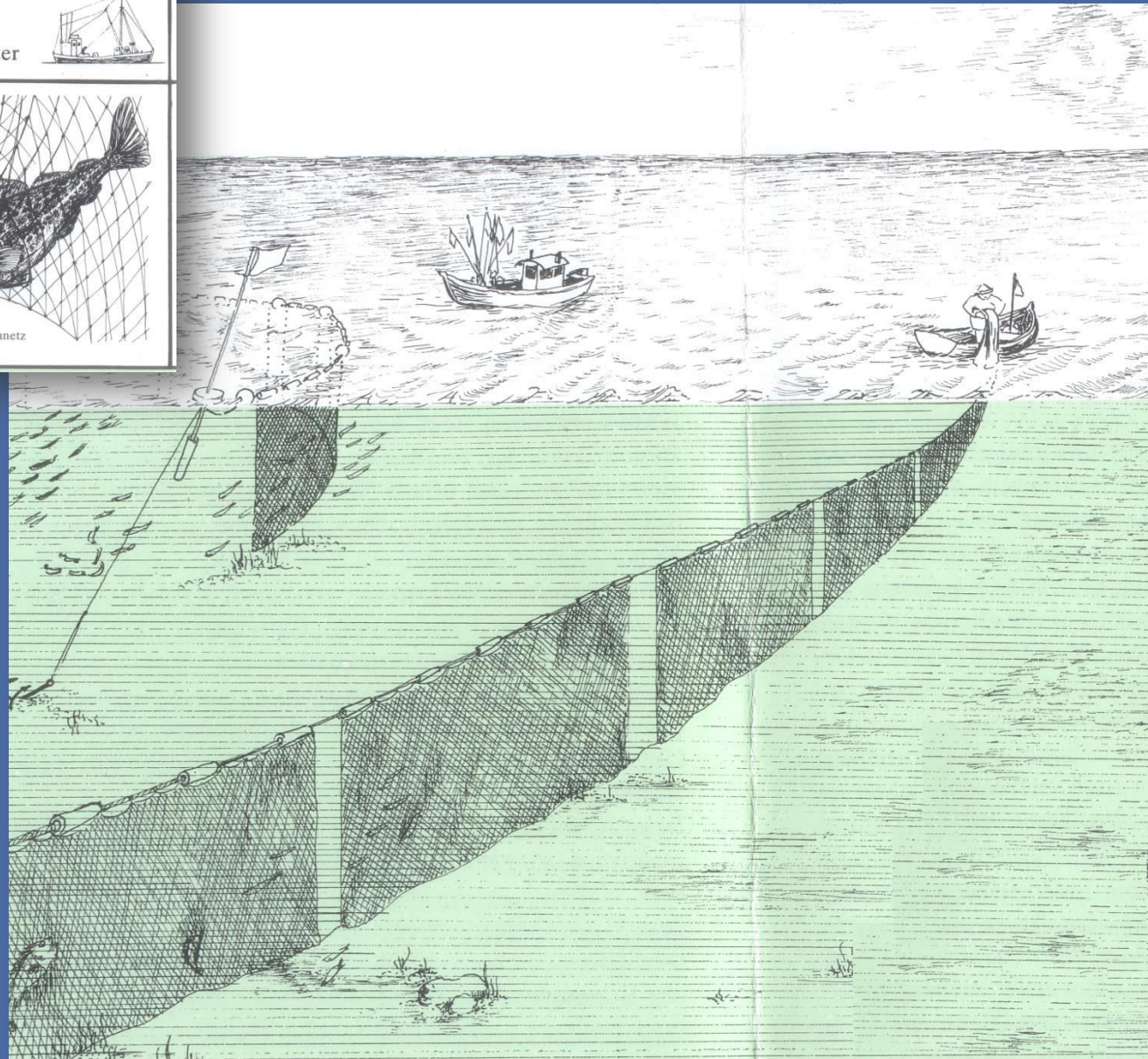
Untersimm

Bleischnur



Kiemennetz

Stellnetz -  
Fischerei

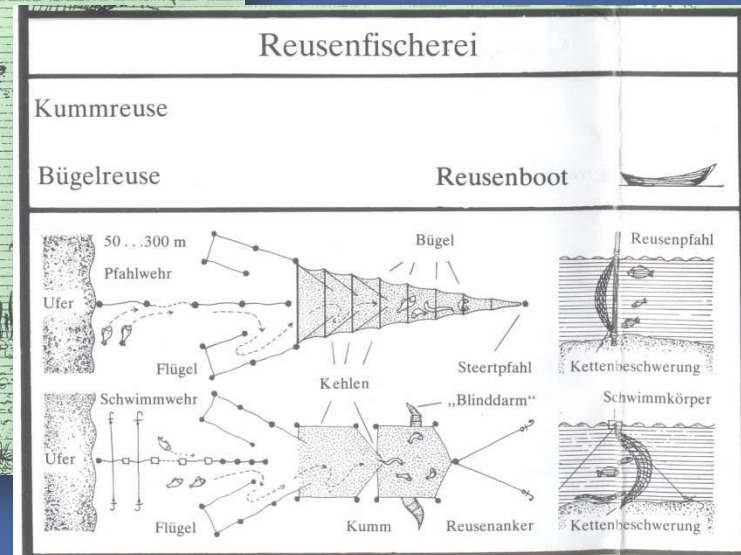
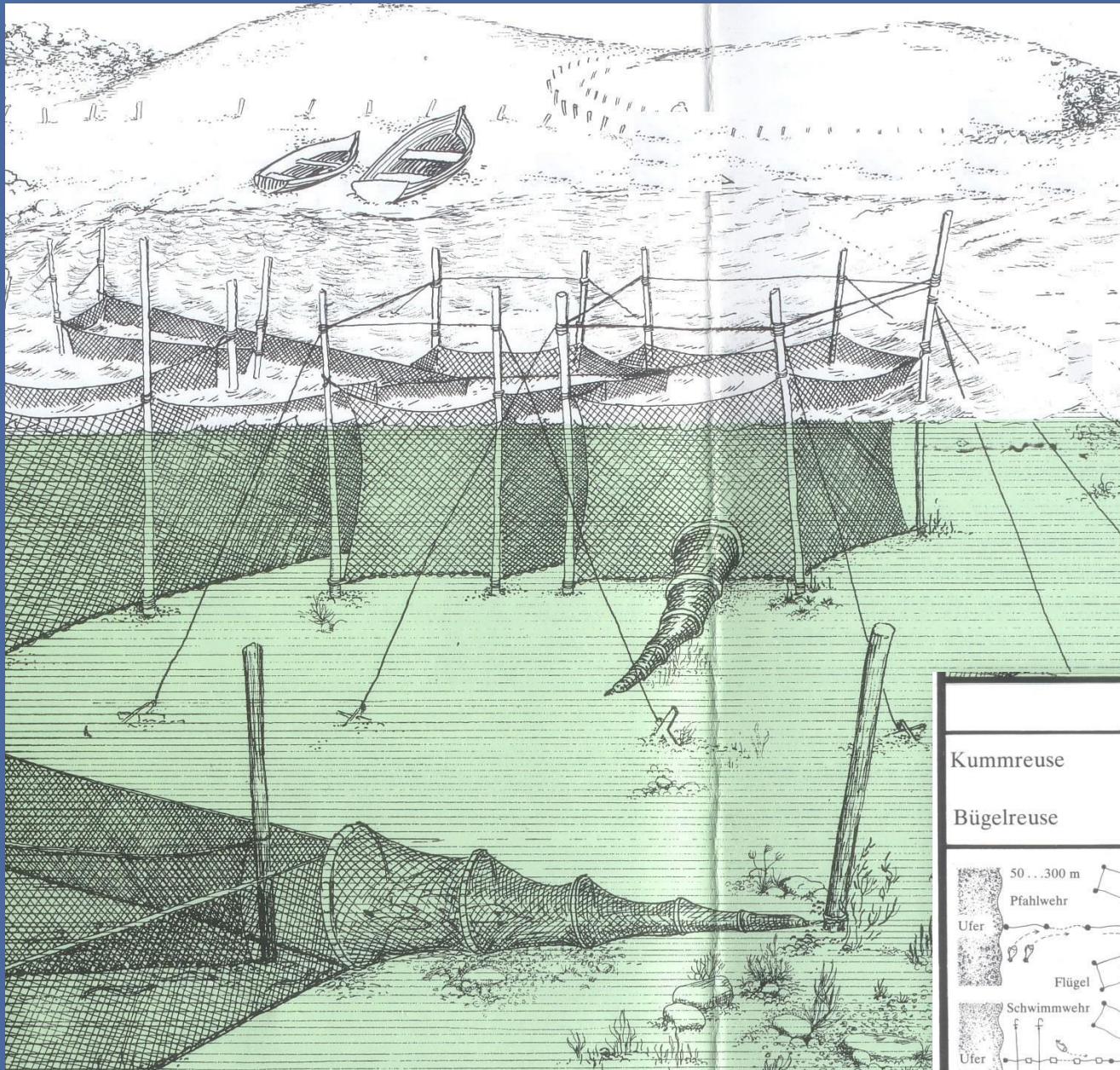








# Reusen- fischerei

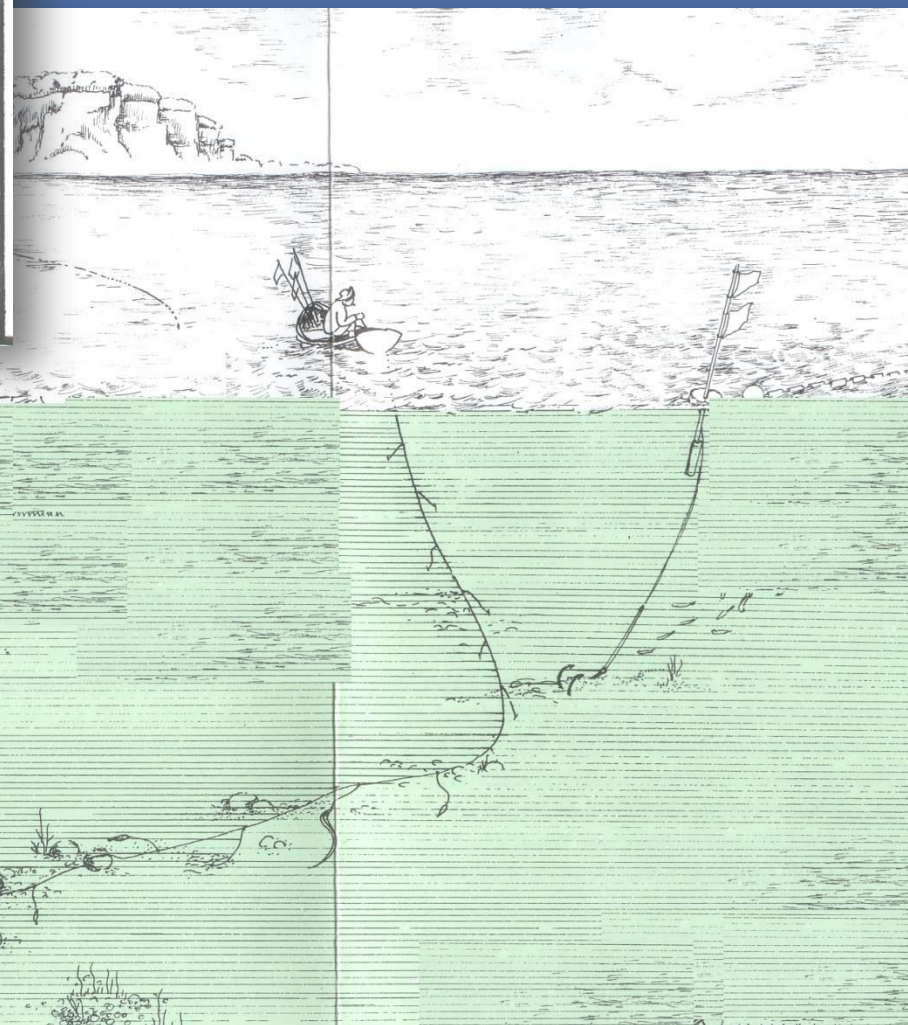
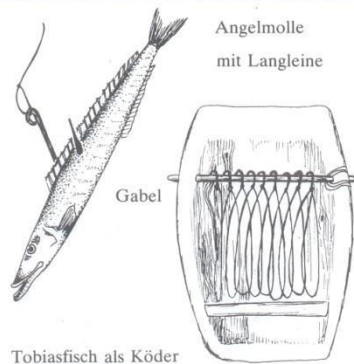
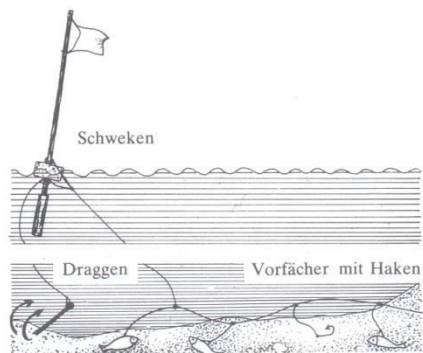




# Angelfischerei

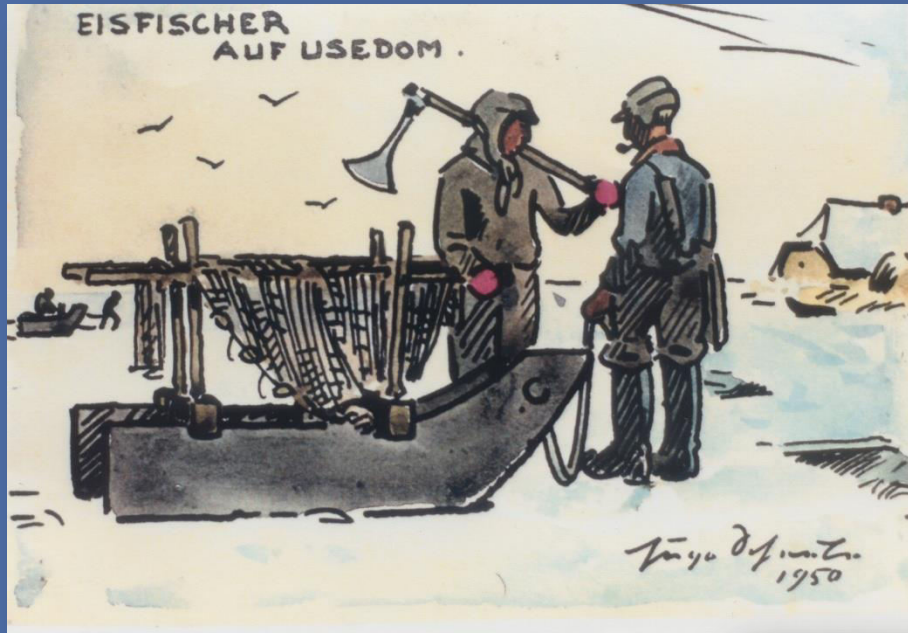
Langleinenangel

Kleinkutter



Angel-  
fischerei





## Fische fangen die Menschen auch unter dem Eis.

Das Große Wintergarn wurde mit  
mindestens 8 Männern gezogen  
und ist eine Entwicklung aus der  
Erfahrung der Fischer über  
Jahrhunderte





Baumaterial – Schilf – vom Achterwasser





**Erntereifes Schilf im Winter ohne Laub – Samenstände werden auch Zöpfe genannt**





Nach der Ernte wird es in solchen Hocken aufgestellt und mit Tauen, an denen Steine hängen, zusammengebunden.



## Fertigung eines Rohrdaches



Die Dachlatten und  
Windbretter werden auf die  
Sparren genagelt.

Von unten beginnend wird  
auf jede Dachlatte eine  
Reihe Bunde befestigt.



Ein neues Rohrdach ist gelb, es dunkelt, da das Rohr an der Oberschicht verwittert.







# Die Orte am Achterwasser

Lütow

Netzelkow

Zinnowitz

Zempin

Lüttenort

Koserow

Loddin

Ückeritz

Neppermin

Balm

Grüssow

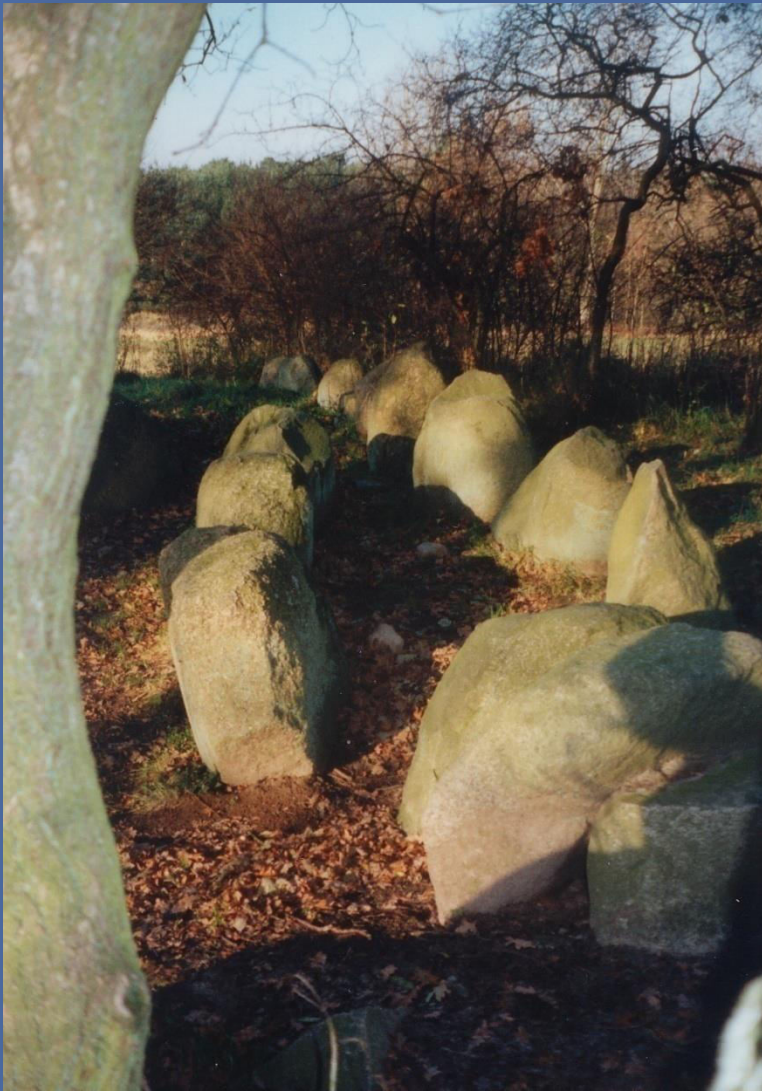
Warthe











Megalithisches Ganggrab der Jungsteinzeit – errichtet durch Menschen der Trichterbecherkultur

**1826** wurde das Großsteingrab bei Lütow geöffnet, Wilhelm Meinhold, der Dichter und Pfarrer, war dabei.

**1936** wurden die Reste wiederentdeckt durch Wilhelm Giese.

Die Fundstücke kamen ins Museum Stettin. Es soll bis ca. 1850 30 solcher Anlagen auf Usedom gegeben haben, die zur Steingewinnung für den Straßenbau dienten.





**Netzelkow** -  
Ersterwähnung 1358

Lütow OT Netzelkow





**Wilhelm Karl Meinhold**

Pfarrer , Schriftsteller

geb. 27.02.1797 in Netzelkow

gest. 30.11.1851 in Berlin





Zinnowitz  
[Heuort]

Ersterwähnung 1309  
Name Zinnowitz 1751

Tzys wurde am  
Achterwasser  
gegründet

28 Kolonisten kauften 1818 die  
Domäne und wirtschafteten  
einige Zeit in Kommune.





Seglerhafen Zinnowitz  
an der Störilanke





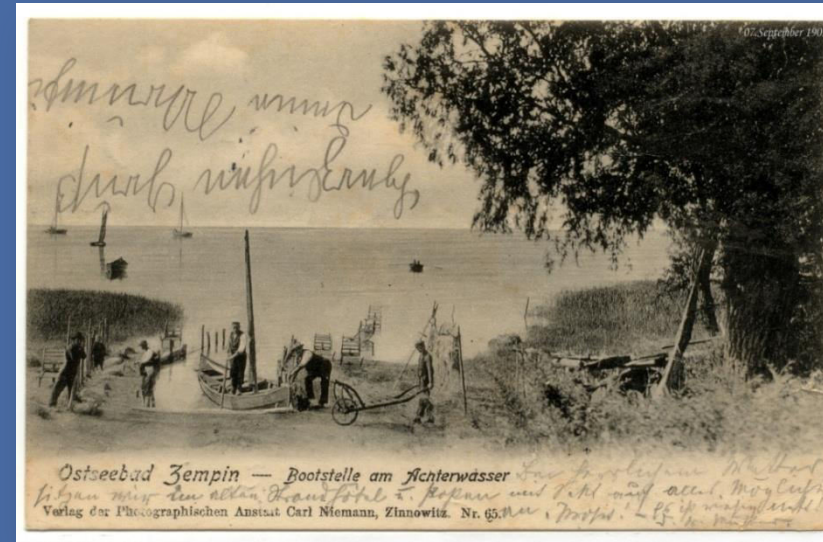


# Zempin

[Kette – Kettchen]



Ersterwähnung 1571





Das Kirchspiel umfasst bis heute die Orte:  
**Koserow, Zempin, Loddin** (mit den Ortsteilen Kölpinsee und Stubbenfelde) und **Ückeritz**.



Ansichtskarte um 1900 – Kirche es ist nicht mehr bekannt, welchem Heiligen sie geweiht wurde  
bis zur Reformation – 1534 – eine katholische Kirche





Mittelalterlicher  
Schnitzaltar







Loddiner Höft













Loddiner Höft - 16 m hoch





# Ückeritz

[Grenze]  
– zwischen Wanzlow und Buckow



Ersterwähnung 1270







Segel- und Surfschule -- Café Knatter am Achterwasser in Ückeritz



**Stagnieß –  
Hafen und Försterei**



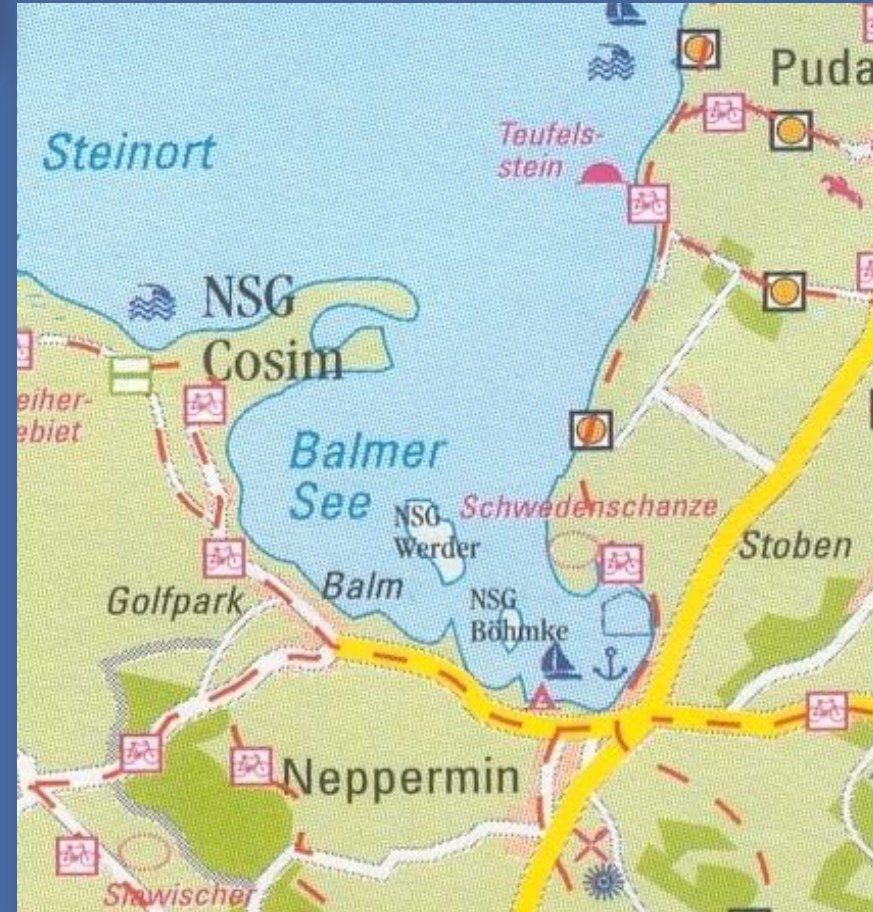




Vogelschutzinseln  
Böhme und Werder  
im Balmer / Nepperminer See  
11 ha

Zwei Inseln mit Moränenkernen  
und Verlandungssäumen,  
ursprünglich als Weideland  
genutzt.

Es brüten Lachmöwen, Fluss-  
Seeschwalbe, Rotschenkel,  
Austernfischer, Schnatter- und  
Löffelenten, Haubentaucher und  
Höckerschwäne.











Bekassine - Schnepfenvogel ↓ ↑



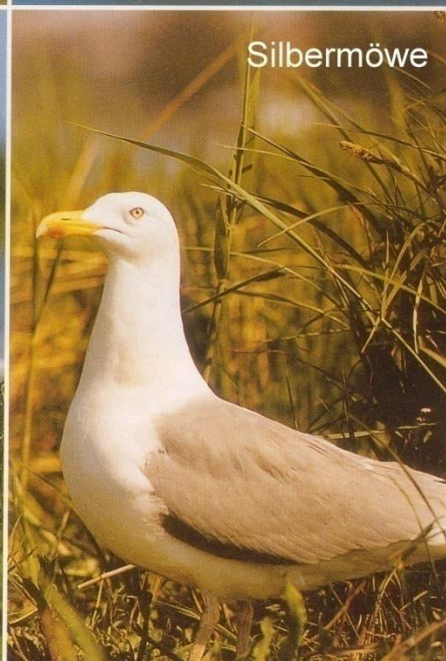
Lachmöwe



Sturmmöwe



Schwarzkopfmöwe



Silbermöwe





**Balm**  
[Weißeiche]  
Ersterwähnung 1270





## Golfhotel Balm

Golf – Parklandschaft  
120 ha – 18 + 9 Loch









Achterwasser

Krumminer Wiek





Zisterzienser -  
Nonnekloster in **Stettin** –  
**Wollin** (gegr. 1288) – **Crummin**

**21.05. 1302** – **Wolliner** Kloster  
wird Eigentümer im Lande  
„Buckow“ und erhält das  
Patronatsrecht über die Kirche  
Crummin.



Kirche Krummin 2007

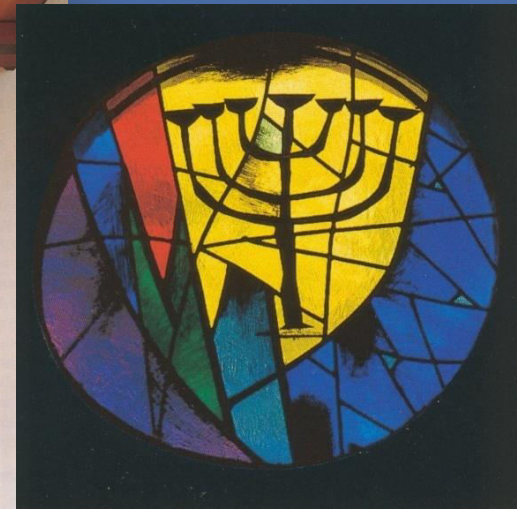




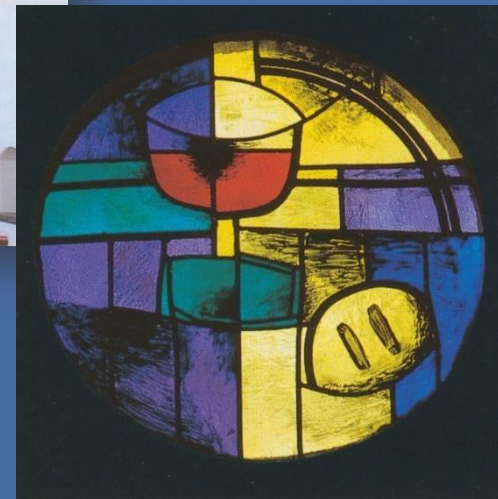








Siebenarmiger Leuchter



Brot und Wein

1993 wurden die 10 Rundfenster mit modernen Motiven des Stralsunder Künstlers Hermann Lindner geschaffen.







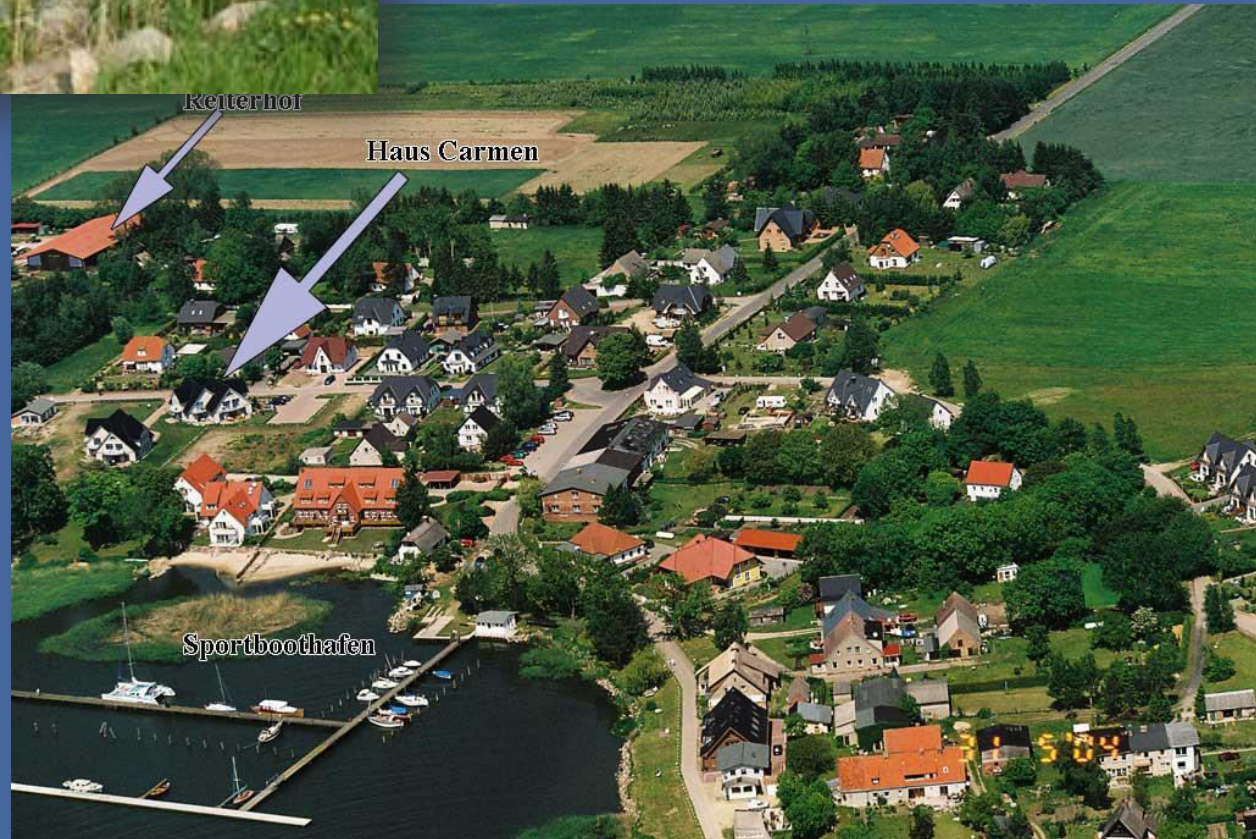


**Ziemitz**  
Gemeinde Sauzin  
*Snmitz*

1309 Ersterwähnung

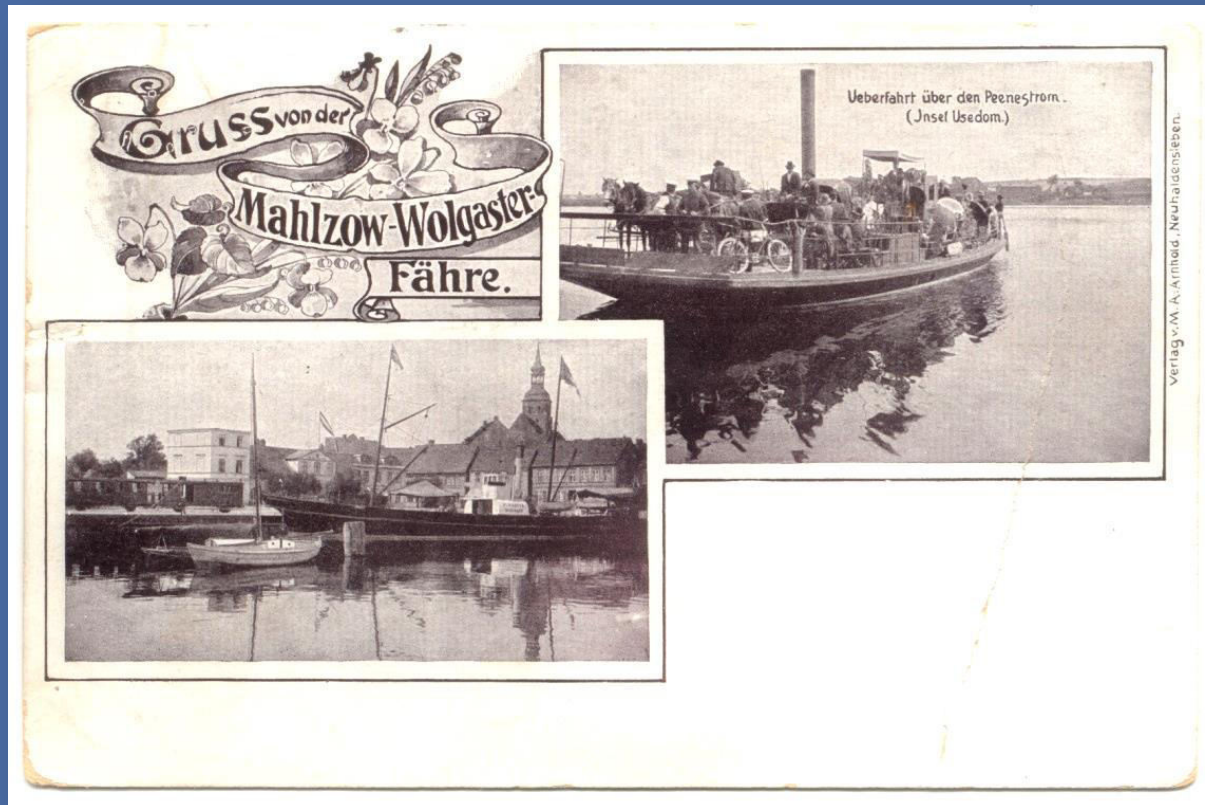
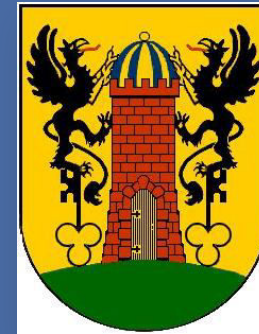






# Wolgaster Fähre

Stadt Wolgast OT



1468 Ersterwähnung



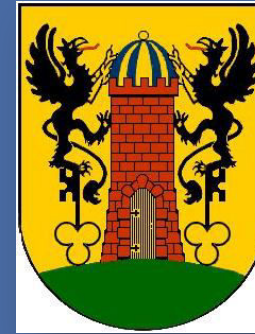


**Blick zur Wolgaster Fähre/ Bahnhof**



# Mahlzow

Stadt Wolgast OT  
*Maltsow*



**1309** Ersterwähnung - als Krumminer Klostergut bestätigt.





1933 erste Brücke  
1945 zerstört  
1950 Wiederaufbau  
1996 Neue Brücke  
2000 mit Bahngleis versehen









# Zecherin

Gemeinde Mölschow  
seit 1950



bei Wolgast **1396** Ersterwähnung - Das Kloster Krummin erhält vom Herzog die Bede das Hundekorn, den Wagendienst und die Rauchhühner aus Secheryn (Zecherin, Wolgaster Ort).







Bootsbau  
Firma Nagel GmbH









# Karlshagen

Einwohner 2008: 3.131

## Karlshagen/Usedom



Carlshagen  
1829  
Ersterwähnung.

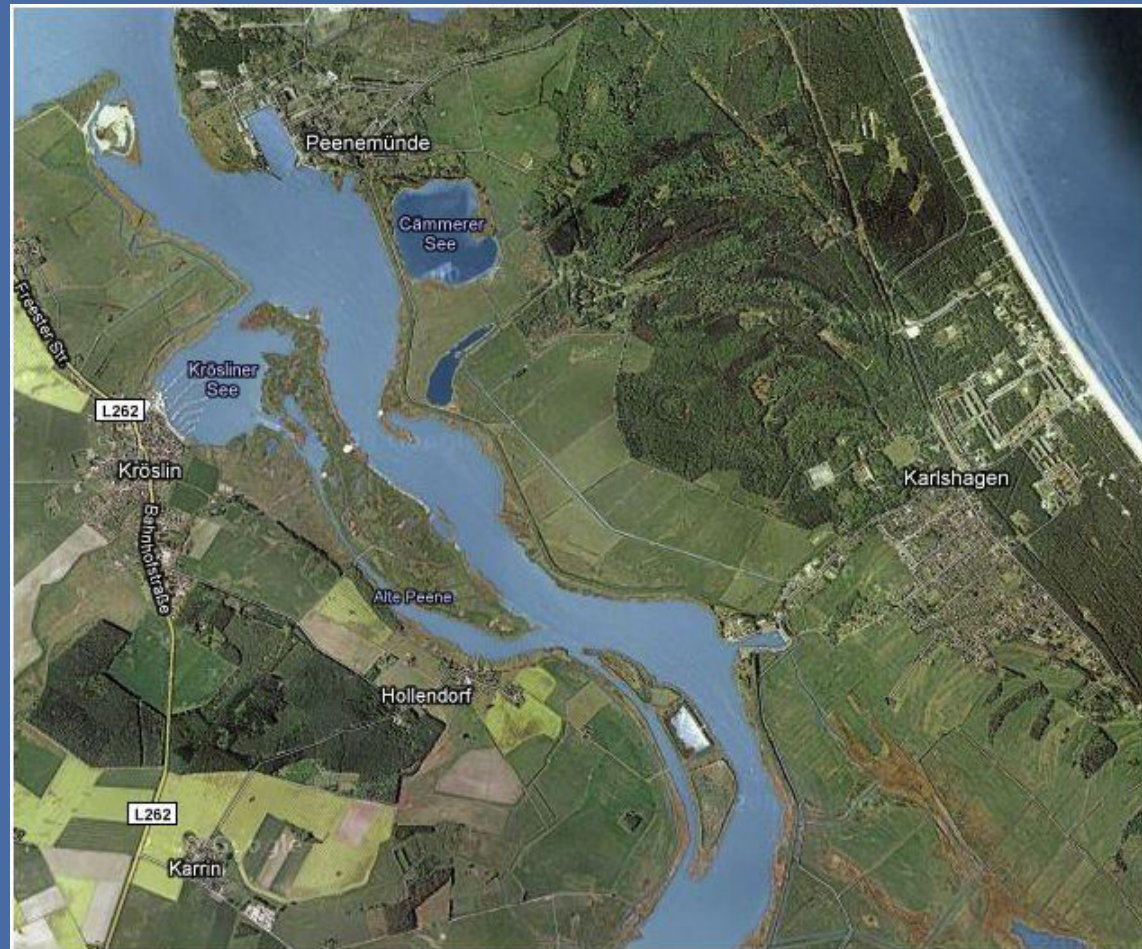


Den Namen *Carlshagen* erhielt der Ort **1837** zu Ehren des Stettiner Regierungsrates Carl Triest, der sich um die Gründung der Ansiedlung verdient gemacht hatte.





Karlshagen lag von 1939 bis 1945 im Sperrgebiet der Heeresversuchsanstalt Peenemünde (HVA). In den 1930er Jahren wurde die Wohnsiedlung für die Führungskräfte und Wissenschaftler der HVA errichtet.







Peenemünde-Bezirk Peenemünde: Eingangstor zur Siedlung

Obwohl die Siedlung zum größten Teil bei den Luftangriffen in den Jahren 1943/44 zerstört wurde, sind immer noch einige Straßenzüge mit den Häusern erhalten.



Karlshagen ist seit dem Jahr **1997** anerkannter Erholungsort und im Jahr **2001** erfolgte die Staatliche Anerkennung als Seebad Karlshagen.





# Peenemünde

Einwohner 2008 : 339



**1282** Ersterwähnung - Bogislav IV. verleiht der Stadt Wolgast das Lübische Recht. Auf dieser Urkunde erhält Wolgast Peenemünde.

**1630** Landung des Schwedenkönigs Gustav II. Adolf –  
Eintritt in den Dreißigjährigen Krieg..



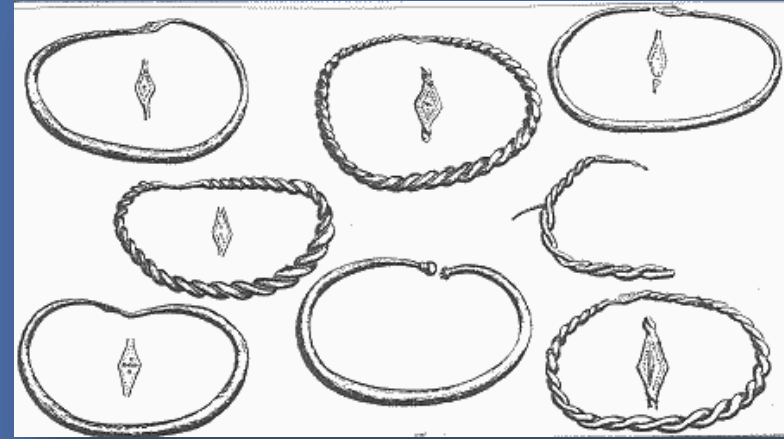
**1936** Beschluss der Errichtung der Luftwaffen- und Heeresversuchsanstalt: Aussiedlung der Einwohner.



1930 Errichtung des Gedenksteines für  
Gustav II. Adolf mit der Inschrift:  
„Verzage nicht, Du Häuflein klein“.  
Der Stein stand bis 1945 am Uferrand der Peene



ehemalige achteckige  
Friedhofskapelle von 1860  
wurde 1993 restauriert und  
ist Gedächtniskapelle

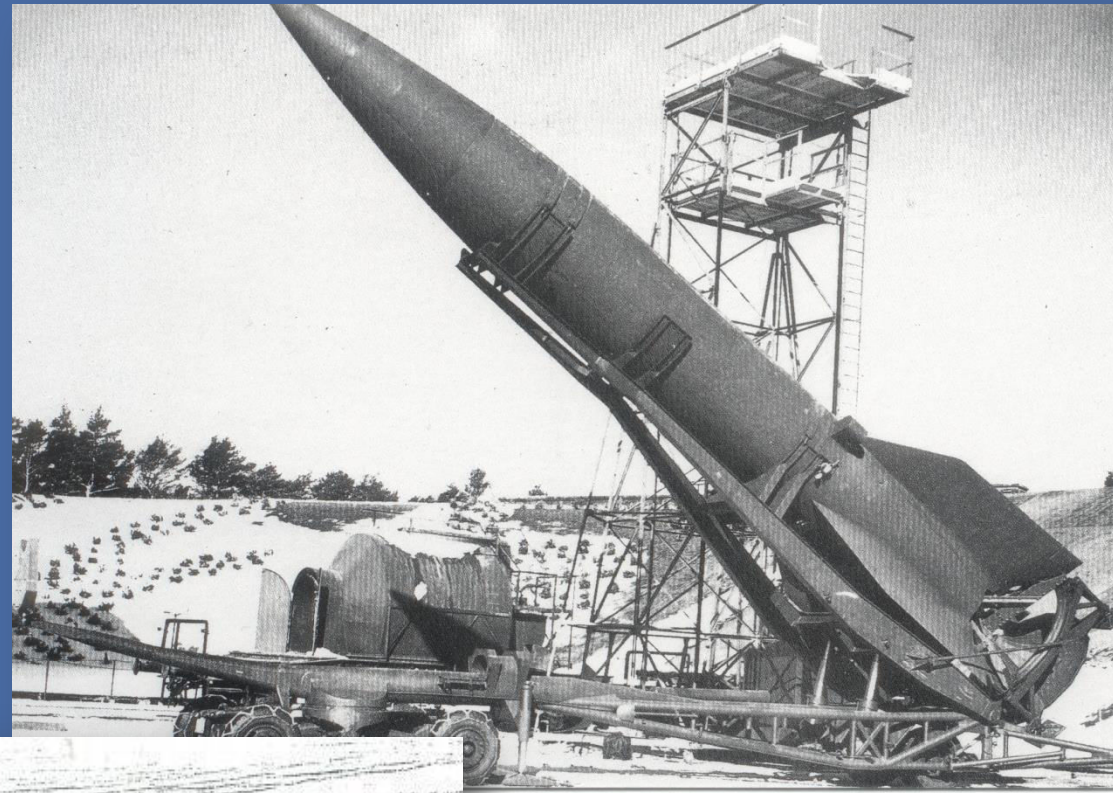


**Original** aus dem 11. Jahrhundert  
im Kulturhistorischen Museum Stralsund  
**Kopien** in Peenemünder und Wolgaster Museen  
alle Teile zusammen **389,95 g**  
mit einer Dichte von 18,533 g/cm<sup>3</sup> aus Naturgold.

**1905** Fund des Peenemünder Goldschatzes beim Pflanzen von Bäumen.  
**1925** Errichtung des Naturschutzgebietes „Peenemünder Haken, Struck  
und Ruden“.



**1942** am 3. Oktober  
erster Start des  
Aggregates 4, später V 2, -  
Geburtsstunde der  
Weltraumfahrt





**1996** Schließung des Marinestützpunktkommandos Peenemünde.  
Öffnung des Hafens für die Öffentlichkeit nach über 60 Jahren  
Militärpräsenz.







Der Peenestrom fließt in den Greifswalder Bodden –  
voraus die Greifswalder Oie





# Am Peenestrom und

# Achterwasser

© Zusammenstellung:  
Hilde Stockmann  
rohrspatz@gmx.com  
www.rohrspatz.eu